

# Neues aus Afrika

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neues aus Afrika

Zwei sowjetische Unterseeboote und ein Mutterschiff haben den Hafen Mombasa, Somaliland, angelaufen und einen Höflichkeitsbesuch gemacht. Vor 14 Monaten fand ein ähnlicher Besuch in Tansanias Hafen Daressalam statt.

\*

Im Raum Chavuma kam es zu einem Gefecht zwischen Terroristen und portugiesischen Streitkräften, wobei die Portugiesen auch Flugzeuge einsetzten.

\*

Im September ist mit Wahlen auf Madagaskar zu rechnen. Die Oppositionspartei AKFM, welche den Besuch von zwei sowjetischen Delegationen freudig verzeichnete, setzte auf ihr Programm den Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen zur Republik Südafrika. Der linksgerichtete populäre Bürgermeister von Tananarive, Richard Andiramanjato, hat zwar eine starke Unterstützung in der Stadt selbst, aber keinen Einfluss auf die Landbevölkerung, welche sozialdemokratisch und für den Präsidenten Tsiranana ist. Allerdings war der Präsident letzthin heftig erkrankt und kam erst kürzlich von ärztlicher Behandlung in Paris zurück. Der Besuch Vladimir Jordankys, sowjetisches Mitglied des afro-asiatischen Solidaritätskomitees, und von Frau Simaida Tocareva, Mitglied des sowjetischen Afrika-Institutes, in Tananarive demonstriert das starke Interesse der Sowjets im Indischen Ozean.

\*

In Kämpfen mit den Franzosen sollen im Tschad mehr als 1200 Rebellen gefallen sein, während die Franzosen ihre Verluste mit 12 Mann angeben. Nach dem Abzug der Fremdenlegion werden wie vordem französische Militärberater die Armee des Tschads stützen. Ausserdem wird auch in Zukunft die Besatzung des strategisch wichtigen Forts Lamy teilweise französisch bleiben.

\*

Israelische Geologen haben bei Asmara Kupfervorkommen ermittelt; bereits finden dort Bohrungen statt.

\*

Kürzlich legte Präsident Nyerere den Grundstein zu einem Kriegshafen in Daressalam, der mit chinesischer Hilfe gebaut werden soll.

\*

Mister E. G. Sihle, Sprecher für den Chefminister des autonomen südafrikanischen Bantugebietes Transkei, forderte Ausbildung der Bevölkerung an Maschinengewehren, um sich gegebenenfalls kommunistischer Invasion erwehren zu können.

\*

Der Kommandant-General der RSA-Streitkräfte, General Hiemstra, erklärte kürzlich, dass es paradox sei, wenn die freie Welt erwarte, dass Südafrika im Krisenfall zu ihr stehe. Die freie Welt unterstütze oft Terroristen, fördere sie nicht nur indirekt, verhindere den Ankauf von Waffen durch Südafrika und glaube trotzdem, dass die RSA den Seeweg um das Kap der Guten Hoffnung sichern und die Ausbreitung des Kommunismus verhindern werde. Die westliche Welt könne heute die sowjetische Drohung nicht mehr allein abwehren und sollte daher daran interessiert sein, die Stabilität der westlichen Ordnung gemeinsam zu erhalten.

\*

Die im Tschad eingesetzten französischen Soldaten sollen neue Waffen und eine neue Taktik anwenden. Von einem Hubschrauber aus schiessen sie mit 20-mm-Kanonen 740 Schuss in der Minute und treffen Ziele auf 400 Meter genau. Noch immer aber bleibt das Universalmittel aus, mit dem luftmobile Soldaten auch gleichzeitig Mobilität auf dem Boden behalten. Die französische Improvisation nutzt offensichtlich Erfahrungen der bekannten amerikanischen luftmobilen Division in Vietnam aus. Die israelischen Streitkräfte erhielten ebenfalls einige Hubschrauber, welche sie zu ähnlichem Einsatz benützen wollen.

\*

Die Tageslöhnung für südafrikanische Offiziere und Soldaten, welche als Reservisten Dienst machen, wurde neu geregelt: Colonel 32 Mark; Chief Commandant 28,50 Mark; Commandant 25,20 Mark; Major 21,80 Mark; Captain 18,60 Mark; Lieutenant 12,00 Mark; Second Lieutenant 8,80 Mark; Adj Unteroffizier 21,00 Mark; Staff Sgt 15,20 Mark. Die Zusatzzahlungen für die Familien wurden auch erhöht.

\*

Die Saldanha-Bay unweit von Kapstadt wird zu einer Schiffswerft ausgebaut. Käufer ist der Holländer Cornelis Verolme. Eine über 600 Kilometer lange Eisenbahnlinie wird ebenfalls dorthin führen. Man nimmt deshalb an, dass Südafrika sein viertes ISCOR-Stahlwerk dort errichten wird. ISCOR hat im vergangenen Jahr bereits 300 Morgen

Land in diesem Gebiet aufgekauft. In der Zwischenzeit geht das südafrikanisch-schweizerische Aluminiumwerk Richards Bay der Vollendung entgegen. Dort wird in naher Zukunft der grösste Hafen an der afrikanischen Ostküste entstehen.

\*

Nach seinem Besuch in Deutschland, Jugoslawien und Rumänien erklärte Sambias Präsident Dr. Kaunda, dass ein vietnamartiger Krieg am Sambesi drohe: hier die schwarzen Armeen, dort die Streitkräfte des weissen südlichen Afrikas. Für seine 5000 Soldaten und seine 500 Luftwaffenangehörigen hat Dr. Kaunda nur einen Zwanzigstel des Geldes übrig, das Südafrika für die Verteidigung aufwendet. Ein paar Panzerwagen und fünf August-Bell-Helikopter konnten angeschafft werden, während sich der Präsident Boden-Luft-Raketen, Düsenjäger, Panzer und Ferret-Panzerautos sowie Helikopter für den Truppentransport wünscht. Es wird angenommen, dass Sambia zunächst die Mobilität der Erdtruppen verstärken wird, um die Grenzen besser schützen zu können, und dass am Sambesi einige Boden-Luft-Raketen eingebaut werden, um eventuellen Einflug von Süden her abzuwehren. Dr. Kaunda erklärte, dass er einen Plan habe, der einige Millionen Dollar kosten würde, und Marschall Tito hat Rat und Hilfe versprochen.

\*

Der britische Luftmarschall Sir Gerald Gibbs erklärte nach einem dreimonatigen Besuch in Rhodesien, dass dort Wohlstand, Freiheit und Sicherheit in einem Ausmass existierten, wie es nördlich des Sambesi unbekannt sei.

\*

Für Tapferkeit wurde in Südafrika eine neue Auszeichnung eingeführt. Die Woltemade Decoration for Bravery ersetzt die alte Queen's Medal for Bravery, welche seit 1961 nicht mehr verliehen wurde, da Südafrika seitdem eine unabhängige Republik ist.

\*

Die Polizei Lesothos erschoss während eines Gefechts den Aufständischenführer Paul Nyemotsa Monethi.

\*

General G. Fayet leitete eine französische Handelsmission nach Südafrika. Der Handel Frankreichs mit Südafrika zeigte 1969 eine Steigerung um 40 Prozent gegenüber 1968. Frankreich drängt stark in den Markt, der wegen Grossbritanniens bisheriger Voreingenommenheit und Sorglosigkeit neue Partner sucht. Major S. M.